

Sommerfest geht bis in den Herbst

Heimatverein Prinzenrotte sagt in Bahren Helfern und Freunden Dankeschön

Nerchau/Bahren. In Bahren, so ist es seit Jahren Usus, feiert der Heimatverein „Prinzenrotte“ sein alljährliches Dorffest doppelt. Einmal im Sommer auf dem Festplatz im Zentrum des Dorfes, mit Gott und der Welt, und möglichst unter strahlender Sonne. Und ein zweites Mal jetzt im Herbst, dafür aber bei jedem Wetter im Vereinshaus am Sportplatz. Es war ein Dankeschönabend für Freunde und Helfer, mit denen man in gemütlicher Runde das Dorffest Revue passieren ließ.

Hilfreich dabei war ein von Andreas Müller und Gunter Bunk gedrehter Videofilm, der diverse Höhepunkte des Sommerevents von einer Seite zeigte, die den zehn Vereinsmitglieder bislang verborgen blieben. Schließlich hatten sie als Organisatoren alle Hände voll zu tun, um das Dorffest so zu genießen wie ihre zahllosen Gäste. Ein Nachteil, der nun wettgemacht wurde. Ob allerdings die Großleinwand, auf der sich

dem Verein das wahre Dorffest offenbarte, ein Vorteil war? „Guckt nicht so auf meine Beine“, ermahnte die Vereinschefin Kerstin Wilhelm die schmunzelnde Runde beim Anblick eines flotten und frivolen Rock'n'Roll Tanzes. Den hatte sie nämlich mit Elvis-Double Marc Phillip aufs Bühnenparkett gelegt. Damit sei auch noch einmal an das Dorffestmotto „Petticoats und Elvis Show“ erinnert, das noch mehr heitere Stellen im Film widerspiegelte.

Den Heimatverein zeichnet aber eine Besonderheit aus. Er hat weit mehr Freunde und Helfer als Mitglieder. Warum das so ist, erklärte die Vereinschefin so: „Viele haben mit dem Alltag genug zu tun. Da kann man es gut verstehen, wenn die sich nicht im Verein binden wollen.“ Für die Vereinsvizechefin Rosi Radon ist es viel wichtiger, gerade diese Leute jederzeit als „zuverlässige Stütze des Vereins“ zu haben. „Oh-

ne die wären wir gar nichts“, sagte sie und zählte Beispiele auf, bei denen man nur mit den Fingern schnipsen brauche. So zur Pflege der Kulturgüter im Dorf, etwa der Prinzenrotte, zu Veranstaltungen auf dem Grigoleit-Gestüt, oder auch zur Sanierung des Dorfbrunnens. Der übrigens ist zum Logo des Heimatvereins geworden. Weil sich dort bis Anfang der 70er Jahre die Leute zum Wasserholen trafen, sei der Brunnen ein Kommunikationszentrum des Ortes gewesen. Genau diese Rolle habe heute der Verein übernommen. Dieses, und vieles mehr, hat Gunter Bunk in seiner ersten Dorfbroschüre „Brücke der Einheit“ festgehalten. Auch sein zweites Heft, „Die Loreley von Bahren“, konnte er nun fertiggestellt dem Verein übergeben. Der Öffentlichkeit wird es gemeinsam mit der Vereinsgalerie zum Tag der offenen Tür vorgestellt, der am 18. November von 10 bis 16 Uhr stattfinden soll.

Frank Schmidt



Treffen mit Freunden und Helfern: In dieser gemütlichen Dankeschönrunde überreicht Gunter Bunk an Kerstin Wilhelm die zweite Dorfbroschüre. Foto: Frank Schmidt